

Heimatmuseum zeigt Funde aus der Steinzeit

Hemmersdorf war schon in der Steinzeit besiedelt. Wer das Heimatmuseum besucht, kann hier sogar Originale aus dieser Zeit bewundern.



Das Heimatmuseum Hemmersdorf hat nicht nur interessante Ausstellungen, sondern auch Veranstaltungen zu bieten. An diesem Sonntag ist dort ein Antikmarkt.

Fotos: Nicole Baronsky-Ottmann

VON NICOLE BARONSKY-OTTMANN

HEMMERSDORF · Das Heimatmuseum von Hemmersdorf liegt etwas außerhalb der Ortsmitte, ist aber dank guter Beschilderung einfach zu finden. Am Ende eines Wohngebiets und umgeben von Gärten und Feldern gelegen, ist das Gelände und das Gebäude des Heimatmuseums überraschend großzügig. „Das liegt daran, dass der Initiator des Heimatmuseums, Engelbert Cavelius, der Eigentümer von Gebäude und Gelände war“, berichtet Norbert Bettinger, erster Vorsitzender des Vereins Heimatmuseum Hemmersdorf. Er und Siegfried Kiefer, Geschäftsführer des Vereins, sind heute die Ansprechpartner des Museums.

Der Verein wurde im Jahr 2006 gegründet und ist der Träger des Heimatmuseums. Der bereits verstorbene Engelbert Cavelius war gelernter Schmied, hatte in der Dillinger Hütte gearbeitet. Er sei im Nebenerwerb Landwirt gewesen – und passionierter Sammler. Sein großer Stall aus den 1970er Jahren, der heute als Heimatmuseum dient, war der Mittelpunkt seines landwirtschaftlichen Betriebs, auch der große Außenbereich zeugt heute noch davon. Und hier hat er auch seine Sammlungen von landwirtschaftlichen und handwerklichen Gerätschaften untergebracht.

Daneben formt heute auch die Sammlung von Hobby-Archäologe Johannes Monter den Charakter des Museums. Das Heimatmuseum Hemmersdorf ist aber auch Veranstaltungsort und Treffpunkt für die vielen Mitglieder des Vereins. Denn hier werden auch verschiedene Aktivitäten organisiert, wie der große Antikmarkt, der an diesem Sonntag, 15. Juni, stattfindet, dazu kulturhistorische Wanderungen, thematische Ausstellungen, Führungen für Schulklassen, Kindergärten und interessierte Gruppen. „In diesem Jahr bieten wir auch eine Fahrt zu den Schlössern der Nied in Frankreich an. Aber diese Fahrt ist bereits ausgebucht“, erzählt Bettinger.

Eine Führung durch das Museum beginne er immer mit einer Einführung zur Geschichte des Ortes, berichtet er. „Hemmersdorf war schon in der Steinzeit besiedelt. Und es wurden hier viele Funde aus der Kelten- und Römerzeit gemacht“. Dank Hobbyarchäologe Johannes Monter, der sogar genehmigte Ausgrabungen unternehmen durfte, ist auch ein großer Raum in der ersten Etage des Museums dieser Zeit gewidmet. Hier sind in den Vitrinen überraschend viele Originale aus der Steinzeit, aber

auch aus der Römer- und Keltenzeit ausgestellt. Pfeilspitzen aus der Jungsteinzeit, Teile eines Urnengrabes aus der Bronzezeit, Schmuck aus der Keltenzeit, Teile von römischen Wandmalereien, Nägel, Öllampen und Glasscherben sind zu sehen.

„Das Besondere ist, dass hier auch auf Karten die genauen Fundstellen eingezeichnet wurden“, erklärt Bettinger. „Hier haben wir auch Nachbauten von Steinäxten und steinzeitlichen Speerschleudern. Damit erklären wir Schulkindern, wie in der Steinzeit gejagt wurde“, erklärt Siegfried Kiefer. Auch ein steinzeitlicher Steinbohrer wurde nachgebaut. Auch er dient dazu, den Besuchern diese Zeit näher zu bringen.

Der Rundgang durch das Heimatmuseum ist nicht chronologisch aufgebaut. Gleich der nächste Raum zeigt ein ländliches Schlafzimmer aus der Zeit der Jahrhundertwende samt Herrgottswinkel und großem Regal mit hübschem, altem Geschirr von Villeroy & Boch. Im früheren Heuboden werden die temporären Ausstellungen gezeigt. Aktuell sind noch Stellwände von historischen Ansichten von Hemmersdorf zu sehen, gleichzeitig wird schon die nächste Ausstellung vorbereitet mit Fotos über das Kriegsende im Niedtal mit Ansichten aus Deutschland und Frankreich. Auch hier sind entlang der Wände Vitrinen angebracht, in denen alte Waagen und Uhren präsentiert werden. Auch in der unteren Etage sind neben einer alten Küche viele landwirtschaftliche und handwerkliche Arbeitsgeräte ausgestellt, anhand derer man sich einen Eindruck von der schweren Arbeit eines früheren Küfers, Schreiners, Gipsers oder Steinmetzes machen kann. Sogar historische Arbeitsutensilien eines Winzers sind zu sehen. „In Hemmersdorf wurde bis zum Ende des 19. Jahrhunderts Wein angebaut. Erst die Reblaus setzte dem ein Ende“, erzählt Bettinger.

Während im Hauptgang des Museums kleinere Werkzeuge ausgestellt werden, setzt sich die Präsentation von größeren Geräten und Maschinen im Außenbereich in verschiedenen Schuppen und Unterständen fort. Neben alten Handkarren, Mäh-, Schnitt- und Dreschmaschinen ist auch eine Ecke mit historischen Utensilien von Imkern zu sehen, unterschiedlichen Pflügen ist ein ganzer Unterstand gewidmet. Die alte Feuerspritze der Hemmersdorfer Feuerwehr aus dem Jahr 1930 hat dann nochmal einen engen Bezug zum Ort. Und sie rundet den Besuch des

hübsch gelegenen Heimatmuseums Hemmersdorf ab.

Heimatmuseum Hemmersdorf , Zum Grafenthal 32, 66780 Hemmersdorf. Geöffnet von April bis Ende Oktober jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr, sowie für Gruppen nach Vereinbarung. E-Mail: norbert.bettinger@museum-hemmersdorf.de. Weitere Infos unter: www.museum-hemmersdorf.de/museum/index2.html